

## Hexenverfolgung in Deutschland

*Vortrag in der Reihe „Museum nach Feierabend“ | Dr. Kai Lehmann | Luthers Elternhaus Mansfeld, 23. April, 18:30 Uhr*

Lutherhaus  
Melanchthonhaus  
Luthers Geburtshaus  
Luthers Sterbehaus  
Luthers Elternhaus

[www.luthermuseen.de](http://www.luthermuseen.de)

**Lutherstadt Eisleben, 13. April 2026**

Hexen: Auch Martin Luther war fest davon überzeugt, dass es sie gab, dass sie durch ihre Zauberei große Schäden anrichteten und deshalb verbrannt werden mussten. Ein Vortrag der LutherMuseen am Donnerstag, 23. April, um 18:30 Uhr in Luthers Elternhaus in Mansfeld (Lutherstraße 29) widmet sich diesem dunklen Kapitel der europäischen Geschichte. Referent ist der Historiker Dr. Kai Lehmann. Er ist Museumsdirektor in Schmalkalden und hat 2011 dort die Sonderausstellung „Luther und die Hexen“ kuratiert.

Gerade auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland wüteten die Verfolgungen von Hexen zum Teil exzessiv. In nicht wenigen Landstrichen kam es zu extremen Massenverfolgungen. Der Vortrag geht auf einzelne Regionen in Deutschland ein und bringt konkrete Opferzahlen, die in Relation zur damals deutlich geringeren Bevölkerung gesehen werden müssen. Die Hexenverfolgung in Europa fand überwiegend zwischen 1450 und 1750 statt, mit Höhepunkten in der Frühen Neuzeit (1550–1650). Zehntausende, überwiegend Frauen, wurden als angebliche Teufelsbündler hingerichtet. Das Heilige Römische Reich, besonders Deutschland, war am stärksten betroffen, wobei soziale Spannungen, Aberglaube und Foltergeständnisse die Prozesse prägten. Erst mit der Aufklärung im 18. Jahrhundert endeten die Verfolgungen.

### **VORTRAGSREIHE „Museum nach Feierabend“: „Hexenverfolgung in Deutschland“**

**WANN:** Donnerstag, 23. April 2026, 18:30 Uhr

**WO:** Museum „Luthers Elternhaus“ | Lutherstraße 29 in Mansfeld

**KOSTEN:** Der Eintritt ist frei. Anmeldung im Servicebüro der LutherMuseen per Mail [service@luthermuseen.de](mailto:service@luthermuseen.de) oder per Telefon unter 03491 4203 171

**WER:** Dr. Kai Lehmann studierte von 1994 bis 1998 Mittelalterliche und Neuere Geschichte, Sozialwissenschaften und Christliche Sozialethik in Hamburg. Von 2000 bis 2003 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Militärgeschichtlichen Forschungsamt in Potsdam. 2003 folgte die Promotion (magna cum laude) und seit 2003 ist er Museumsdirektor in Schmalkalden. Er hat seit 2016 einen Lehrauftrag an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und ist Vorstandsmitglied der Historischen Kommission für Thüringen.